

Kapitel 4

Die Parallelen in den beiden Zeitaltern der Vorsehung der Wiederherstellung

Der eigentliche Zweck der Vorsehung der Wiederherstellung ist die Errichtung des Fundaments für den Messias. Daher muss sie, falls sie verlängert wird, wiederholt werden. Wir wissen, dass eine Hauptperson für die Errichtung des Fundaments für den Messias ein symbolisches Opfer bringen muss, das von Gott angenommen werden kann, indem sie ein Objekt für die Bedingung einsetzt und eine erforderliche Zeitperiode durchläuft. Darüber hinaus muss sie das substanzielle Fundament errichten, indem sie ein annehmbares substanzielles Opfer darbringt und damit die Wiedergutmachungsbedingung zur Beseitigung der gefallenen Natur erfüllt. Im Verlauf der Vorsehung bedeutete die Wiederholung von Vorsehungen der Wiederherstellung des Fundaments für den Messias praktisch die Wiederholung der Vorsehung der Wiederherstellung des symbolischen und des substanziellen Opfers durch Wiedergutmachung. Geschichtliche Berichte zeigen die Parallelen zwischen den Perioden der Vorsehungen auf, die darin begründet sind, dass die Vorsehungen wiederholt werden, die durch Wiedergutmachung das Fundament für den Messias wiederherstellen. Das Zeitalter der Verlängerung der Vorsehung der Wiederherstellung sollte das Zeitalter der Vorsehung

der Wiederherstellung durch parallele und substanzielle Wiedergutmachungsbedingungen wiederherstellen. Von diesem Gesichtspunkt aus wollen wir vergleichbare Merkmale untersuchen.

Doch zunächst müssen wir herausfinden, welche Gruppen von Menschen eine zentrale Verantwortung in Gottes Vorsehung hatten, und jene historischen Quellen finden, welche ihre Geschichte erhellen können. Die Geschichte der Menschheit besteht aus dem geschichtlichen Werdegang zahlloser einzelner Völker. Trotzdem hat Gott bestimmte Menschen in besonderem Maß erwählt, einen musterhaften Weg der Wiederherstellung zu gehen und so das Fundament für den Messias zu errichten. Gott stellte sie ins Zentrum Seiner Vorsehung und führte sie mit Hilfe Seines Prinzips. Andererseits beeinflusste ihr Leben den Verlauf der Geschichte der Menschheit insgesamt. Ein Volk, das mit einer solchen Mission betraut wird, wird Gottes auserwähltes Volk genannt.

Das erste von Gott auserwählte Volk bestand aus den Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs, die das Fundament für den Messias auf der Familienebene errichtet hatten. Daher war Israel jene Nation, die zentral für Gottes Vorsehung im Zeitalter der Vorsehung der Wiederherstellung verantwortlich war. Das Alte Testament, ein Bericht über die Geschichte Israels, liefert uns das Quellenmaterial, aufgrund dessen wir die Geschichte der Vorsehung in jenem Zeitalter studieren können.

Doch von dem Augenblick an, da das jüdische Volk Jesus ablehnte, verlor es seine Qualifikation, für Gottes Vorsehung zentral verantwortlich zu sein. Jesus sah dies voraus und drückte es im Gleichnis von den bösen Winzern mit den Worten aus:

Das Reich Gottes wird euch weggenommen und einem Volk gegeben werden, das die erwarteten Früchte bringt. – Mt 21,43

Der Heilige Paulus sagte aus Angst um das jüdische Volk, das ja auch sein Volk war:

Denn nicht alle, die aus Israel stammen, sind Israel; auch sind nicht alle, weil sie Nachkommen Abrahams sind, deshalb schon seine Kinder ... Nicht die Kinder des Fleisches sind Kinder Gottes, sondern die Kinder der Verheißung werden als Nachkommen anerkannt.
– Röm 9,6-8

In der Tat, das Volk, das im Zeitalter der Verlängerung der Vorsehung der Wiederherstellung zentral für die Vorsehung verantwortlich wurde, waren nicht die Juden, sondern vielmehr die Christen. Sie über-

nahmen die Mission, Gottes unerfüllte Vorsehung der Wiederherstellung zu vollenden. Daher liefert uns die christliche Kirchengeschichte das Quellenmaterial für das Verständnis der Geschichte der Vorsehung in diesem Zeitalter. In diesem Sinne kann man die Nachkommen Abrahams im Alten-Testament-Zeitalter als das erste Israel bezeichnen und die Christen im Neuen-Testament-Zeitalter als das zweite Israel.¹

Wenn wir das Alte Testament mit dem Neuen Testament vergleichen, dann entsprechen die fünf Bücher des Gesetzes (Genesis bis Deuteronomium), die zwölf Geschichtsbücher (Josua bis Ester)², die fünf Bücher der Lehrweisheit und die Psalmen (Ijob bis zum Hohelied)³ und die sieben Bücher der Propheten (Jesaja bis Maleachi) des Alten Testaments den Evangelien, der Apostelgeschichte, den Briefen der Apostel und der Offenbarung. Doch während die Geschichtsbücher des Alten Testaments über den Großteil der 2000-jährigen Geschichte Israels berichten, handelt die Apostelgeschichte nur von den frühen Christen der ersten Generation nach Jesu Tod. Um historische Berichte in einem Ausmaß zu finden, das mit jenem des Alten Testaments verglichen werden kann und das Gottes Wirken für die Wiederherstellung im Neuen-Testament-Zeitalter betrifft, müssen wir zusätzlich die gesamte Geschichte des Christentums von Jesus bis heute heranziehen. Auf dieser Basis können wir die Geschichte des ersten mit der des zweiten Israel vergleichen sowie ihren Einfluss auf die jeweilige Periode in den zwei Zeitaltern der Vorsehung. Wenn wir ein Muster paralleler Perioden erkennen, wird uns klarer, dass die Geschichte von der systematischen und gesetzmäßigen Vorsehung des lebendigen Gottes gestaltet wurde.

ABSCHNITT 1

DIE PERIODE DER SKLAVEREI IN ÄGYPTEN UND DIE PERIODE DER VERFOLGUNG IM RÖMISCHEN REICH

Nachdem Jakob mit seinen zwölf Söhnen und 70 Verwandten nach Ägypten gekommen war, wurden ihre Nachkommen von den Ägyptern 400 Jahre schrecklich missbraucht. Das war die Wiederherstellung der 400-jährigen Periode von Noach bis Abraham – einer Periode der Trennung von Satan –, die wegen Abrahams Fehler bei seinem Opfer

¹ Tit 2,14; 1 Petr 2,9-10

² Der Kanon der katholischen Bibel kennt hier noch das Buch Tobit, das Buch Judit und die beiden Bücher der Makkabäer.

³ In der katholischen Bibelausgabe finden sich noch das Buch der Weisheit und das Buch Jesus Sirach.

entweiht worden war. Die entsprechende Periode der Verfolgung im Römischen Reich sollte diese frühere Periode durch parallele Wiedergutmachungsbedingungen wiederherstellen. Jesu zwölf Apostel und 70 Jünger waren die erste von vielen Generationen von Christen, die durch vier Jahrhunderte schwer unter der Verfolgung im Römischen Reich zu leiden hatten. Indem sie diese Leiden ertrugen, stellten sie durch Wiedergutmachung die 400-jährige Periode der Vorbereitung auf die Ankunft des Messias wieder her – eine Periode der Trennung von Satan –, die wegen des Fehlers des jüdischen Volkes entweiht worden war. Dieser Fehler bestand darin, dass sie Jesus nicht als lebendes Opfer ehrten, sondern ihn ans Kreuz brachten.

Während der Periode der Sklaverei in Ägypten hielt sich das auserwählte Volk des ersten Israel durch die Beschneidung⁴, durch das Darbringen von Opfern⁵ und, nachdem es Ägypten verlassen hatte, durch das Einhalten des Sabbats⁶ rein. Während der Periode der Verfolgung im Römischen Reich führten die Christen als das zweite Israel ein reines Leben, indem sie die Sakramente der Taufe und der heiligen Kommunion praktizierten, sich selbst als Opfer darbrachten und den Sabbat einhielten. In beiden Perioden mussten sie diesen Weg des reinen Glaubens gehen, um sich von Satan zu trennen, der sie wegen der vorausgegangenen Fehler Abrahams und des jüdischen Volkes ständig angriff.

Am Ende der Sklaverei Israels in Ägypten zwang Mose den Pharaon mit der Kraft der drei Wunderzeichen und der zehn Plagen in die Knie. Dann führte er die Israeliten aus Ägypten heraus und schickte sie auf den Weg in das Land Kanaan. Als die Christen gegen Ende der Periode der Verfolgung im Römischen Reich den Kelch der Verfolgung bis zur Neige getrunken hatten, vergrößerte Jesus die Anzahl der Gläubigen, indem er ihre Herzen mit seiner Kraft und Gnade bewegte. Jesus rüttelte das Herz Kaiser Konstantins auf und brachte ihn dazu, 313 n. Chr. das Christentum anzuerkennen. Jesus inspirierte Theodosius I., 392 n. Chr. das Christentum zur Staatsreligion zu erheben. Dadurch stellten die Christen innerhalb des Römischen Reiches, der satanischen Welt, Kanaan geistig wieder her. Im Alten-Testament-Zeitalter wirkte Gott durch die äußeren Wiedergutmachungsbedingungen, die im Mosaischen Gesetz festgelegt waren; ebenso ließ Gott Mose durch die äußere Kraft von Wundern Pharaon besiegen. Als Gott im Neuen-Testament-Zeitalter durch die inneren Wiedergutmachungsbedingungen des Glaubens wirkte, offenbarte Er Seine Macht innerlich, indem Er die Herzen der Menschen bewegte.

Als die Periode der Sklaverei in Ägypten zu Ende war, empfing

⁴ Jos 5,2-5, Ex 4,25

⁵ Ex 5,3

⁶ Ex 16,23

Mose auf dem Berg Sinai die Zehn Gebote und Gottes Wort, das sich im Gesetz, dem Herzstück der Schriften des Alten Testaments, offenbarte. Indem Mose die Steintafeln, die Bundeslade und die Wohnstätte aufstellte und ehrte, ebnete er für die Israeliten den Weg, sich auf das Kommen des Messias vorzubereiten. In ähnlicher Weise sammelten am Ende der Periode der Verfolgung im Römischen Reich die Christen die Schriften, welche die Apostel und Evangelisten hinterlassen hatten, und legten den Kanon des Neuen Testaments fest. Ausgehend von diesen Schriften, suchten sie Gottes Ideale geistig zu verwirklichen, Ideale, die in den Zehn Geboten und der Wohnstätte des Alten-Testament-Zeitalters enthalten waren. Sie errichteten Kirchen und erweiterten ihr Fundament zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Christi. Nach seiner Himmelfahrt führten der auferstandene Jesus und der Heilige Geist die Christen direkt. Daher war es nicht notwendig, dass Gott – wie Er es früher getan hatte – einen einzelnen Menschen als Hauptperson aufstellte, die für die gesamte Vorsehung verantwortlich war.

ABSCHNITT 2

DIE PERIODE DER RICHTER UND DIE PERIODE DER REGIONALEN KIRCHENLEITUNG

Josua ererbte die Mission von Mose und führte die Israeliten in das Land Kanaan. In den folgenden 400 Jahren regierten fünfzehn Richter die Stämme Israels: nach dem Buch der Richter dreizehn Richter von Otniel bis Samson und außerdem noch Eli und Samuel. Die Richter erfüllten unterschiedliche Verantwortungsbereiche als Propheten, Priester und Könige; später wurden diese Aufgaben von verschiedenen Personen wahrgenommen und als Ämter getrennt. In dieser Periode war Israel eine Feudalgesellschaft ohne zentrale politische Autorität. Im Neuen-Testament-Zeitalter stellte die Periode der regionalen Kirchenleitung die Periode der Richter durch parallele Wiedergutmachungsbedingungen wieder her. In dieser Periode führten regionale Kirchenleiter – Patriarchen, Bischöfe und Äbte – die christliche Gesellschaft. Wie die Richter im Alten-Testament-Zeitalter erfüllten sie Aufgaben, die jenen eines Propheten, Priesters und Königs ähnlich waren. Und wie zur Zeit der Richter war die christliche Gesellschaft in dieser Periode eine Feudalgesellschaft unter diesen lokalen Autoritäten.

In der Zeit vor Jesus, als Gott mit dem ersten Israel arbeitete, um

sowohl geistig als auch physisch ein Fundament für den Messias auf nationaler Ebene zu errichten, waren Politik, Wirtschaft und Religion auf einen nationalen Mittelpunkt ausgerichtet. Andererseits errichteten die Christen in der Zeit nach Jesus unter der Führung Jesu, der auf dem geistigen Fundament für den Messias stand, ein geistiges Königreich. Ihre Loyalität überstieg nationale Grenzen, denn sie dienten dem auf-erstandenen Jesus als dem König der Könige. Daher war Jesu geistiges Königreich nicht auf irgendeine Nation beschränkt, sondern dehnte sich bis in die äußersten Winkel der Erde aus.

Die Periode der Richter begann, nachdem die Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten befreit waren und die jüngere Generation, unter der Führung Josuas und Kalebs einmütig vereinigt, Kanaan betreten hatte. Sie teilten das Land unter ihren Sippen und Stämmen auf. Um die Richter geschart, ließ sich das Volk in Dörfern nieder, schloss sich zu einer auserwählten Nation zusammen und bildete eine einfache feudalistische Gesellschaft. Desgleichen begann die Periode der regionalen Kirchenleitung im christlichen Zeitalter nach dem Ende der Christenverfolgung im Römischen Reich, der satanischen Welt. Die Christen verbreiteten das Evangelium unter den germanischen Völkern, von denen viele im 4. Jahrhundert vor den eindringenden Hunnen geflohen und nach Westeuropa gekommen waren. In ihrer neuen Heimat in Westeuropa machte Gott die germanischen Stämme zu einem neuen auserwählten Volk und bildete eine frühe Form der Feudalgesellschaft, die sich später zum Feudalismus des Mittelalters entwickelte.

Als sich die Israeliten – wie schon früher erwähnt – nach Kanaan aufmachten, errichteten sie zuerst die Wohnstätte als Symbol für den Messias und als ein Objekt für die Bedingung, um zu bestimmen, wer für das substanzielle Fundament in der Position Abels stehen sollte.⁷ In der Periode der Richter hätten die Israeliten die Wohnstätte verherrlichen und den Anweisungen der Richter gehorchen sollen. Doch anstatt die sieben kanaanitischen Stämme zu vernichten, lebten die Israeliten unter ihnen und wurden von ihren Sitten und Gebräuchen beeinflusst. Ja, sie übernahmen sogar die Verehrung ihrer Götzen, was in ihrem Glauben große Verwirrung hervorrief. Ebenso sollten in der Periode der regionalen Kirchenleitung die Christen die Kirche als ein Abbild des Messias verherrlichen und den Anweisungen der Bischöfe und Äbte Folge leisten. Die Kirche war das Objekt, um zu entscheiden, wer die Position Abels einnehmen sollte. Doch sie wurde von der Religion und Kultur der heidnischen germanischen Stämme beeinflusst, was im christlichen Glauben große Verwirrung stiftete.

⁷ vgl Mose und Jesus 2.2.2.3

ABSCHNITT 3

DIE PERIODE DES VEREINIGTEN KÖNIGREICHES UND DIE PERIODE DES CHRISTLICHEN REICHES

Als am Ende der Periode der Richter das erste Israel mit der Periode des Vereinigten Königreiches begann, wurden die Funktionen des Richters in die Ämter eines Propheten, Priesters und Königs aufgeteilt. Die Propheten erhielten ihre Anweisungen direkt von Gott, die Priester kümmerten sich um die Wohnstätte und später um den Tempel und der König regierte die Nation. Jeder erfüllte seine eigene Mission und leitete gemeinsam mit den anderen Israel, um das Ziel der Vorsehung der Wiederherstellung zu erfüllen. In der Periode des Christlichen Reiches sollte die Periode des Vereinigten Königreiches durch parallele Wiedergutmachungsbedingungen wiederhergestellt werden. Als daher die Periode der regionalen Kirchenleitung zu Ende ging, wurden die Aufgaben dieser leitenden Personen aufgeteilt auf die Klostervorsteher, die den Propheten entsprachen, auf den Papst, der dem Hohepriester entsprach, und auf den Kaiser, der das Volk regierte. Sie alle waren dafür verantwortlich, das zweite Israel anzuleiten, das Ziel der Vorsehung der Wiederherstellung zu erfüllen. In der vorhergehenden Periode war die christliche Kirche in fünf Patriarchate aufgeteilt: Jerusalem, Alexandria, Konstantinopel, Antiochia und Rom. Rom nahm im Westen eine führende Stellung ein. Der Papst, wie der römische Patriarch genannt wurde, stand allen Bischöfen und Äbten im westlichen Europa vor.

In der Periode des Vereinigten Königreiches errichteten die Könige rund um den Tempel das Königreich Israel und manifestierten damit das Ideal der Wohnstätte Moses, das zum ersten Mal in der Zeit des Auszuges empfangen wurde. Das war der abbildhafte Weg zur Errichtung des Reiches Gottes, das Jesus eines Tages als König der Könige regieren würde.⁸ Auch in der Periode des Christlichen Reiches strebte Karl der Große danach, das Ideal eines christlichen Staates, wie es im Gottesstaat (*De Civitate Dei*) des Heiligen Augustinus aufgezeichnet ist, zu verwirklichen. Augustinus lebte in einer Zeit, als die Unterdrückung der Christen im Römischen Reich gerade zu Ende gegangen war. Es war also eine Zeit, die eine Parallele zu Moses Zeit darstellt. Dies war abermals der abbildhafte Weg für den Aufbau des Reiches Gottes, das Christus eines Tages bei seiner Wiederkunft errichten wird. Folglich sollten sich in dieser Periode der Kaiser und der Papst mit ganzem Herzen vereinigen und das Ideal eines christlichen Staates verwirklichen. Damit wären sie

⁸ Jes 9,6

dem Willen Gottes gefolgt. Das geistige Königreich, das auf dem geistigen Fundament für den Messias aufbaute und vom Papst regiert wurde, und das vom Kaiser regierte irdische Königreich hätten sich auf der Basis der Lehren Christi vereinigen sollen. Hätten sie so gehandelt, wären Religion, Politik und Wirtschaft miteinander in Einklang gekommen, und das Fundament für die Wiederkunft Christi wäre in jener Zeit errichtet worden.

In der Periode des Vereinigten Königreiches Israel war der König die Hauptperson für die Wiederherstellung des Glaubensfundaments. Er war für die Ausführung des Wortes Gottes, das er durch die Propheten erhielt, verantwortlich. Bevor der König gesalbt wurde, repräsentierten und lehrten der Prophet und der Hohepriester das Wort Gottes und standen somit in der Position Abels. Gemäß der Vorsehung der Wiederherstellung bestand nämlich ihre Mission darin, die Physische Welt in der Position des Erzengels, der die Geistige Welt repräsentierte, wiederherzustellen. Doch nachdem sie das Fundament, auf dem der König stehen konnte, errichtet und ihn zum König gesalbt und gesegnet hatten, mussten sie ihm gegenüber die Rolle Kains einnehmen. Der König musste sein Reich entsprechend der Anleitung der Propheten regieren und die Propheten mussten dem König als seine Untertanen und Ratgeber gehorchen.

Ungefähr 800 Jahre nachdem Abrahams Nachkommen nach Ägypten gezogen waren, gab Gott dem Propheten Samuel den Auftrag, Saul zum ersten König Israels zu salben.⁹ König Saul stand auf dem Fundament der 400 Jahre unter den Richtern. Hätte er seine 40-jährige Regierungszeit in Übereinstimmung mit Gottes Wunsch erfüllt, hätte er in der Position gestanden, die 400 Jahre Sklaverei in Ägypten und Moses 40 Lebensjahre im Palast des Pharaos durch Wiedergutmachung wiederhergestellt zu haben. Infolgedessen hätte König Saul die Grundlage der Zahl 40 für die Trennung von Satan erfüllt und das Glaubensfundament errichtet. Hätte König Saul auf diesem Fundament den Tempel, das Bild des Messias, errichtet und verherrlicht, hätte er in jener Position gestanden, die Mose einnehmen sollte, wenn er nicht auf dem ersten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene gescheitert wäre, sondern den Tempel in Kanaan gebaut und ihn verherrlicht hätte. Wenn die Israeliten auf diesem Glaubensfundament gestanden hätten und König Saul vertrauensvoll gefolgt wären, den Tempel zu ehren, so hätten sie das substanzielle Fundament errichtet. In jener Zeit wäre das Fundament für den Messias errichtet worden.

Doch weil König Saul den Anweisungen Gottes, die ihm der Pro-

⁹ 1 Sam 8,19-22; 10,1-24

phet Samuel überbrachte¹⁰, nicht gehorchte, konnte er den Tempel nicht bauen. Wegen seines Fehlers fand sich Saul in derselben Position wie Mose, nachdem dieser im ersten Weg der Wiederherstellung Kanaans auf nationaler Ebene versagt hatte. Und so wie bei Mose wurde auch bei König Saul die Vorsehung der Wiederherstellung verlängert. Die Könige David und Salomo mussten jeweils noch 40 Jahre regieren, bevor das Glaubensfundament errichtet und der Tempel gebaut werden konnte. Ferner stand König Saul, wie bereits erwähnt, auch in der Position Abrahams. So wie der Wille Gottes Abraham anvertraut wurde und schließlich über Isaak auf Jakob übergang, musste Sein Wille, den Tempel durch König Saul zu errichten, über die Regierungszeit König Davids hinaus ausgedehnt und schließlich in der Regierungszeit König Salomos verwirklicht werden. Doch da König Salomo viele ausländische Frauen beehrte, die ihn von Gott abbrachten¹¹, verließ er die Position Abels für das substanzielle Opfer. Folglich gab es für Israel keine Möglichkeit, das substanzielle Fundament zu errichten. Das Fundament für den Messias, das in der Periode des Vereinigten Königreiches hätte errichtet werden sollen, wurde nicht verwirklicht.

In der Zeit des Christlichen Reiches mussten alle Bedingungen, die das Vereinigte Königreich betrafen, durch parallele Wiedergutmachungsbedingungen wiederhergestellt werden. Die Hauptperson für die Wiederherstellung des Glaubensfundaments war wiederum der Kaiser. Er war dafür verantwortlich, die christlichen Ideale, die von den führenden Mönchen und dem Papst verkündet wurden, zu verwirklichen. Der Papst stand in einer Position, die mit jener des Hohepriesters von Israel verglichen werden konnte, der Gottes Anweisungen durch die Propheten empfing. Er war für die Errichtung des geistigen Fundaments verantwortlich, auf dem der Kaiser das Ideal eines christlichen Staates verwirklichen konnte. Nach der Krönung und Segnung des Kaisers sollte ihm der Papst als einer seiner Untertanen in weltlichen Angelegenheiten gehorchen. Andererseits sollte der Kaiser die geistige Arbeit des Papsttums in seinem Bereich unterstützen und fördern.

Papst Leo III. krönte und segnete im Jahre 800 n. Chr. Karl den Großen zum ersten christlichen Kaiser. Karl der Große stand auf dem Fundament der 400-jährigen Periode der regionalen Kirchenleitung, die durch Wiedergutmachung in Form substanzieller Parallelen die 400-jährige Periode der Richter wiederherstellte. Daher stand er, wie König Saul, auf dem Fundament einer 40-tägigen Grundlage für die Trennung von Satan. Folglich sollte er bei der Verwirklichung des christlichen Staatsideals gläubig nach den Lehren Jesu leben und das Glaubensfundament

¹⁰ 1 Sam 15,1-23

¹¹ 1 Kön 11,3-7

errichten. Tatsächlich brachte Karl der Große, als er zum Kaiser gekrönt wurde, dieses Fundament zustande. Hätte das zweite Israel Karl dem Großen vertraut und wäre es ihm gefolgt, dann wäre das substanzielle Fundament gelegt und damit das Fundament für den Messias errichtet worden. Mit anderen Worten: Das geistige Königreich unter päpstlicher Führung und das weltliche Königreich unter der Führung des Kaisers sollten sich auf dem vorhandenen geistigen Fundament für den Messias vereinigen. Auf diesem festen Boden wäre Christus wiedergekommen und hätte sein Königreich errichtet. Doch die Kaiser blieben Gottes Willen gegenüber nicht gehorsam und verließen die Position Abels für das substanzielle Opfer. Weder das substanzielle Fundament noch das Fundament für die Wiederkunft wurde errichtet.

ABSCHNITT 4

DIE PERIODE DES GETEILTEN KÖNIGREICHES VON NORD UND SÜD UND DIE PERIODE DES GETEILTEN KÖNIGREICHES VON OST UND WEST

Weil König Salomo von seinen Frauen und Konkubinen verleitet wurde, Götzenbilder zu verehren, wurde das Vereinigte Königreich Israel, das nur drei Generationen gedauert hatte, bei seinem Tod geteilt.¹² Das Königreich Israel im Norden, das von zehn der zwölf Stämme gebildet wurde, war in der Position Kains, während das Königreich Juda im Süden, das von den beiden verbleibenden Stämmen gegründet wurde, in der Position Abels stand. So begann die Periode des Geteilten Königreiches von Nord und Süd.

Auch das Christliche Reich begann in der dritten Generation zu zerfallen. Die Enkelsöhne Karls des Großen teilten das Reich in drei Königreiche auf: Ostfranken, Westfranken und Italien. Die Nachkommen Karl des Großen lagen ständig miteinander in Streit. Die Überreste des Christlichen Reiches verschmolzen bald zu zwei Königreichen, wobei Italien unter die Herrschaft der Ostfranken gelangte. Das ostfränkische Reich gelangte unter Otto I. zu großer Blüte und wurde Heiliges Römisches Reich genannt. Es beanspruchte für sich, der Erbe des Römischen Reiches zu sein, regierte über Teile von Westeuropa und suchte Politik und Religion zu beherrschen. In Beziehung zu Frankreich, wie das Königreich der Westfranken schließlich genannt wurde, stand das Heilige Römische Reich in der Position Abels.

¹² 1 Kön 11,5-13

Das nördliche Königreich Israel wurde von Jerobeam gegründet, der zur Zeit König Salomos im Exil gelebt hatte. 19 Könige regierten es in einem Zeitraum von 210 Jahren. Aufgrund wiederholter Morde wechselten seine kurzlebigen königlichen Familien neunmal; kein einziger König war in den Augen Gottes gerecht. Dennoch sandte Gott den Propheten Elija, der im Wettstreit mit 850 Propheten des Baal und der Aschera auf dem Berg Karmel den Sieg davontrug, als Gott Feuer auf den Altar schickte.¹³ Andere Propheten wie Elischa, Jona, Hosea und Amos verkündeten unter Lebensgefahr Gottes Wort. Doch da das nördliche Königreich weiterhin fremde Götter verehrte und nicht bereute, ließ Gott Israel von den Assyryern zerstören und entzog ihm die Qualifikation als auserwähltes Volk für immer.¹⁴

Das südliche Königreich Juda wurde von Salomos Sohn Rehabeam gegründet. Sein königliches Haus bestand aus einer einzigen Dynastie von David bis Zidkija. Viele rechtschaffene Könige waren unter den 20, die das Königreich in seinem nahezu 400-jährigen Bestehen regierten. Trotzdem führte eine Reihe von schlechten Königen und der Einfluss des nördlichen Königreiches zu schamlosem Götzendienst und Korruption. Deshalb wurde das Volk des südlichen Königreiches ins Exil nach Babylon gebracht.

Wann immer die Israeliten in der Periode des Geteilten Königreiches von Nord und Süd ihren Bund mit Gott verletzten, indem sie vom Ideal des Tempels abließen, sandte Gott Propheten – wie Elija, Jesaja und Jeremia –, um sie zu ermahnen und zu Reue und innerer Umkehr zu bewegen. Doch weil die Könige und das Volk die Warnungen der Propheten nicht beachteten und nicht bereuten, züchtigte sie Gott äußerlich, indem Er heidnischen Nationen wie Syrien, Assyrien und Babylon erlaubte, sie anzugreifen.

Während der parallelen Periode des Geteilten Königreiches von Ost und West war das Papsttum korrupt. Gott sandte berühmte Mönche wie Thomas von Aquin und Franz von Assisi, um den Papst zu ermahnen und eine innere Reform der Kirche in die Wege zu leiten. Doch da das Papsttum und die Kirche nicht bereuten, sondern tiefer in Korruption und Unmoral versanken, züchtigte Gott sie äußerlich, indem Er zuließ, dass die Christen gegen die Muslime kämpften. Von der Vorsehung her war dies der Grund für die Kreuzzüge. Als Jerusalem und das Heilige Land unter dem Protektorat des Kalifats der Abbasiden stand, wurden die christlichen Pilger gastfreundlich aufgenommen. Nach dem Zusammenbruch dieses Kalifats und der Eroberung des Heiligen Landes durch die Seldschuken wurden warnende Rufe laut, dass die christlichen Pilger

¹³ 1 Kön 18,19-40

¹⁴ 2 Kön 17,7-23

schlecht behandelt würden. Zutiefst empört stellten die Päpste Kreuzzüge auf, um das Heilige Land zurückzuerobern. Ab 1095 gab es in den nachfolgenden zwei Jahrhunderten acht Kreuzzüge. Trotz anfänglicher Erfolge wurden die Kreuzritter immer wieder besiegt.

Die Periode des Geteilten Königreiches von Nord und Süd endete, als heidnische Nationen die Völker von Israel und Juda ins Exil verschleppten. Damit war die Monarchie in Israel an ihrem Ende angelangt. Ganz ähnlich hatte gegen Ende der Periode des Geteilten Königreiches von Ost und West das Papsttum nach den wiederholten Niederlagen der Kreuzzüge sein Ansehen und seine Glaubwürdigkeit völlig verloren. Dadurch verlor das Christentum sein Zentrum geistiger Oberherrschaft. Außerdem verlor die Feudalgesellschaft ihre politische Macht und Vitalität, da die Adeligen und Ritter, die diese Gesellschaftsform aufrechterhalten hatten, durch die Kreuzzüge stark dezimiert waren. Da das Papsttum und die Feudalherren große Summen ausgegeben hatten, um diese erfolglosen Kriege zu finanzieren, versanken sie nun in Armut. Die Aushöhlung des monarchischen Christentums begann.

ABSCHNITT 5

DIE PERIODE DES ISRAELITISCHEN EXILS UND RÜCKKEHR UND DIE PERIODE DES PÄPSTLICHEN EXILS UND RÜCKKEHR

Die Israeliten, die ohne zu bereuen in Unglauben gefallen waren, scheiterten bei der Verwirklichung einer Nation Gottes, die auf dem Tempel aufbaute. Um Seinen Willen zu erfüllen, unternahm Gott einen weiteren Versuch: Er ließ das Volk als Verschleppte in Babylon eine harte Zeit durchstehen. Das war ähnlich wie jene Zeit, als Gott die Israeliten als Sklaven in Ägypten leiden ließ, um durch Wiedergutmachung Abrahams Fehler bei der symbolischen Opferung wiederherzustellen.

In der Periode des Christlichen Reiches wirkte Gott durch den Papst und den Kaiser. Durch sie wollte Er ein Königreich aufbauen, das auf die Wiederkunft Christi vorbereitet war. Gott beabsichtigte, dass sie letzten Endes Reich und Thron dem Messias übergeben würden, wenn er als König der Könige kommen und das Reich Gottes¹⁵ auf diesem Fundament errichten würde. Doch die Kaiser und Päpste wurden korrupt und bereuten nicht. Die Päpste errichteten kein geistiges Fundament, auf dem

¹⁵ Jes 9,6; Lk 1,33

die Kaiser als Hauptpersonen für das substanzielle Fundament hätten stehen können. Daher wurde das Fundament für die Wiederkunft Christi nicht errichtet. Am Beginn einer neuen Vorsehung der Wiederherstellung dieses Fundaments erlaubte Gott, dass die Päpste als Gefangene ins Exil geschickt wurden.

In der parallelen Periode im Alten-Testament-Zeitalter vergingen nahezu 70 Jahre von dem Zeitpunkt an, als König Nebukadnessar von Babylon König Jojachin und seine königliche Familie sowie Propheten wie Daniel und Ezechiel, Priester, Hofleute, Handwerker und viele andere Israeliten gefangen nahm, bis zum Fall Babylons und der Befreiung der Juden durch ein königliches Dekret des Königs Cyrus.¹⁶ Die Israeliten im Exil kehrten in drei Wellen in ihr Heimatland zurück und benötigten dazu weitere 140 Jahre. Erst dann formierten sie sich neu zu einer Nation, wobei sie sich am Willen Gottes, wie er in den messianischen Prophezeiungen Maleachis verkündet wurde, ausrichteten und vereinigten. Fortan begannen sie sich auf das Kommen des Messias vorzubereiten. In der Periode des päpstlichen Exils und seiner Rückkehr, die diese Periode durch Wiedergutmachung in Form von substanziellen Parallelen wiederherstellen sollte, musste die westliche Christenheit einen ähnlichen Weg gehen.

Die Päpste und Priester, verstrickt in Unmoral, verloren nach und nach das Vertrauen des Volkes. Wegen der wiederholten Niederlagen bei den Kreuzzügen sank die Autorität des Papsttums sogar noch tiefer. Dem Ende der Kreuzzüge folgte in Europa der stufenweise Niedergang des Feudalsystems und das Erscheinen moderner Nationalstaaten. Als die Macht weltlicher Monarchien zunahm, eskalierte der Konflikt zwischen Päpsten und Königen. Im Zuge einer solchen Auseinandersetzung nahm König Philipp IV. von Frankreich, genannt Der Schöne, Papst Bonifaz VIII. eine Zeit lang gefangen. 1309 zwang Philipp Papst Clemens V., das Pontifikat nach Avignon in Südfrankreich zu verlegen. 70 Jahre lebten hier die nachfolgenden Päpste als Untertanen der Könige Frankreichs, bis 1377 Papst Gregor XI. die päpstliche Residenz zurück nach Rom verlegte.

Nach Gregors Tod wählten die Kardinäle einen Italiener, den Erzbischof von Bari, zum Papst. Es war Urban VI. Doch eine Gruppe von Kardinälen, hauptsächlich Franzosen, lehnten ihn ab, wählten Clemens VII. und machten ihn in Avignon zum Gegenpapst. Das Große Schisma dauerte bis ins folgende Jahrhundert. Um aus dieser Sackgasse herauszukommen, hielten die Kardinäle beider Lager 1409 ein Konzil in Pisa (Italien) ab. Sie enthoben die Päpste in Rom und in Avignon ihrer Ämter

¹⁶ 2 Kön 24; 25; 2 Chr 36; Jer 29,10; 39,1-10

und wählten Alexander V. zum rechtmäßigen Papst. Doch die beiden ersten Päpste dachten nicht daran abzudanken, und so gab es für kurze Zeit sogar drei Päpste auf einmal, die miteinander stritten. Kurz danach versammelten sich Kardinäle, Bischöfe, Theologen, Fürsten und deren Abgesandte zum allgemeinen Konzil von Konstanz (1414-1417). Es entließ alle drei Päpste und wählte Martin V. zum neuen Papst. Damit wurde das Große Schisma beendet.

Das Konzil von Konstanz bestand drauf, dass allgemeine Konzile der Kirche höchste Autorität hätten, höher als die des Papstes, und die Macht besäßen, ihn zu wählen oder abzusetzen. Des Weiteren legten sie fest, dass Folgekonzile in regelmäßigen Intervallen abzuhalten seien. Dies kam einem Versuch gleich, die römisch-katholische Kirche als konstitutionelle Monarchie neu zu organisieren. Doch als 1431 die Delegierten zum nächsten Konzil in Basel, in der Schweiz, zusammenkamen, wollte der Papst die Versammlung vertagen. Die Delegierten lehnten dies jedoch ab und machten in Abwesenheit des Papstes weiter, allerdings ohne Erfolg. 1449 lösten sie schließlich die Versammlung auf. Der Plan, innerhalb der römisch-katholischen Kirche eine konstitutionelle Monarchie einzuführen, wurde zunichte gemacht und das Papsttum erlangte jene Autorität zurück, die es 1309 verloren hatte.

Die Führer der Konzilsbewegung im 15. Jahrhundert hatten versucht, das korrupte Papsttum zu reformieren, indem sie ein repräsentatives Konzil von Bischöfen und Laien einsetzten und ihm höchste Autorität verliehen. Trotzdem konnte letztendlich das Papsttum seine volle Autorität wieder zur Geltung bringen. Seit dem Exil hatte es diese Autorität verloren. Darüber hinaus verurteilten diese Konzile tiefgreifende Reformen, wie sie von John Wyclif (1330-1384) und Jan Hus (1373-1415) unterstützt wurden. Der Letztere war persönlich eingeladen worden, am Konzil von Konstanz teilzunehmen, doch nur, um auf dem Scheiterhaufen verbrannt zu werden. In diesem Moment waren die Würfel für den Ausbruch der protestantischen Reformation gefallen.

Diese Periode dauerte annähernd 210 Jahre von 1309, beginnend mit dem 70-jährigen päpstlichen Exil in Avignon über das Große Schisma, die Konzilsbewegung und die Wiederherstellung der päpstlichen Autorität in der römisch-katholischen Kirche bis zum Vorabend der protestantischen Reformation im Jahre 1517 mit Martin Luther an der Spitze. Ihr Zweck bestand darin, die 210-jährige Periode des israelitischen Exils und Rückkehr – von den 70 Jahren Exil in Babylon über die Phasen der Rückkehr nach Israel und den Wiederaufbau des Tempels bis zur Reform von Politik und Religion unter der Führung von Esra, Nehemia

und dem Propheten Maleachi – durch Wiedergutmachung in Form von substanziellen Parallelen wiederherzustellen.

ABSCHNITT 6

DIE PERIODE DER VORBEREITUNG AUF DIE ANKUNFT DES MESSIAS UND DIE PERIODE DER VORBEREITUNG AUF DIE WIEDERKUNFT DES MESSIAS

Der Periode des israelitischen Exils und Rückkehr folgten weitere 400 Jahre, bevor Jesus kam. Dies war die Periode der Vorbereitung auf die Ankunft des Messias. Ebenso wird die Christenheit Christus bei seiner Wiederkunft erst begegnen, wenn sie durch die 400-jährige Periode der Vorbereitung auf die Wiederkunft des Messias gegangen ist, die der Periode des päpstlichen Exils und Rückkehr folgte. Sie soll die Periode der Vorbereitung auf die Ankunft des Messias durch Wiedergutmachung in der Form von substanziellen Parallelen wiederherstellen.

Während der 4000 Jahre von Gottes Vorsehung der Wiederherstellung von Adam bis Jesus hatten sich vertikale Wiedergutmachungsbedingungen angehäuft, weil Satan wiederholt die Vorsehung der Wiederherstellung des Glaubensfundaments durch Grundlagen der Zahl 40 für Trennung von Satan entweiht hatte. Die Periode der Vorbereitung auf die Ankunft des Messias sollte die letzte Periode in der Geschichte der Vorsehung sein, in der all diese Bedingungen durch Wiedergutmachung horizontal wiederhergestellt würden. Gleichermäßen soll die Periode der Vorbereitung auf die Wiederkunft des Messias die letzte Periode in der Geschichte der Vorsehung sein, in der alle vertikalen Wiedergutmachungsbedingungen, die sich in den 6000 Jahren der Geschichte der Vorsehung der Wiederherstellung seit Adam angesammelt haben, horizontal wiederhergestellt werden.

Nach der Rückkehr aus dem babylonischen Exil errichteten die Israeliten das Glaubensfundament, indem sie ihre frühere Sünde des Götzendienstes bereuten, den Tempel, der von König Nebukadnezar zerstört worden war, wieder aufbauten¹⁷ und ihren Glauben, der auf dem Mosaischen Gesetz beruhte, unter der Anleitung des Schriftgelehrten Esra¹⁸ erneuerten. Danach begannen sie sich auf das Kommen des Messias gemäß den Worten des Propheten Maleachi vorzubereiten. Ebenso errichteten die Christen des Mittelalters nach der Rückkehr des

¹⁷ Esra 3,7-13; 6,1-15

¹⁸ Esra 7,1-10; Neh 8

Pontifikates nach Rom das Glaubensfundament, indem sie die Reform der römisch-katholischen Kirche anstrebten; diese Bestrebungen fanden in der von Martin Luther angeführten protestantischen Reformation ihren Höhepunkt. Die Reformation durchdrang das Dunkel des mittelalterlichen Europa mit dem Licht des Evangeliums und bahnte den Weg für ein neues Glaubensverständnis.

Ein Zweck der Periode der Vorbereitung auf die Ankunft des Messias war, die ungefähr 40 Jahre von Jakobs Vorbereitung, um nach Ägypten zu gelangen, durch Wiedergutmachung in Form von abbildhaften Parallelen wiederherzustellen. Dies war jene Periode in seinem Leben, die mit seiner Rückkehr von Haran nach Kanaan begann und damit endete, dass er und seine Familie nach Ägypten gingen. Die Periode der Vorbereitung auf die Wiederkunft des Messias soll jene Periode durch Wiedergutmachung in Form von substanziellen Parallelen wiederherstellen. Folglich mussten die Christen in dieser Periode Drangsal und Not leiden, wie das bei der Familie Jakobs der Fall war, bis sie zu Josef nach Ägypten kamen, oder wie auch die Juden Leid erdulden mussten, bevor Jesus kommen konnte. Besonders im Zeitalter der Vorsehung der Wiederherstellung wurden die Menschen durch solche äußeren Bedingungen wie das Einhalten des Mosaischen Gesetzes und das Darbringen von Opfern vor Gott gerechtfertigt. Das erste Israel musste daher in der Periode der Vorbereitung auf die Ankunft des Messias äußeres Leid durch die Hand der heidnischen Nationen Persien, Griechenland, Ägypten, Syrien und Rom erdulden. Im Zeitalter der Verlängerung der Vorsehung der Wiederherstellung wurden die Christen durch innere Bedingungen wie Gebet und Glauben nach den Lehren Jesu vor Gott gerechtfertigt. Daher musste in der Periode der Vorbereitung auf die Wiederkunft des Messias das zweite Israel einen Weg der inneren Drangsal gehen. Die Ideologien der Renaissance, des Humanismus und der Aufklärung sowie der Ruf nach religiöser Freiheit, der aus der Reformation hervorging, haben eine Fülle von Philosophien und theologischen Lehrmeinungen hervorgebracht, die innerhalb des christlichen Glaubens große Verwirrung und Aufruhr im geistigen Leben der Leute stifteten.

Die Periode der Vorbereitung auf die Wiederkunft des Messias stellte auch durch parallele Wiedergutmachungsbedingungen substanzieller Art die inneren Vorbereitungen und die äußere Umgebung für die weltweite Aufnahme des Messias wieder her, die zum ersten Mal in der 400-jährigen Periode der Vorbereitung auf die Ankunft des Messias durchgeführt worden waren.

Zur Vorbereitung auf das erste Kommen Christi sandte Gott 430

Jahre vorher den Propheten Maleachi zum auserwählten Volk, um in ihm starke messianische Erwartungen hervorzurufen. Zur selben Zeit ermutigte Gott die Juden, ihre Religion zu erneuern und ihren Glauben zu vertiefen, um innere Vorbereitungen zu treffen, die für den Empfang des Messias notwendig waren. Währenddessen gründete Gott unter den Völkern der Welt für ihre Länder und Kulturen passende Religionen, die es ihnen ermöglichen sollte, die notwendigen inneren Vorbereitungen für den Empfang des Messias zu treffen. In Indien schuf Gott durch Gautama Buddha (565-485 v. Chr.) den Buddhismus, der eine neue Entwicklung aus dem Hinduismus darstellte. In Griechenland inspirierte Gott Sokrates (470-399 v. Chr.) und eröffnete das glänzende Zeitalter der klassischen griechischen Zivilisation. Im Fernen Osten berief Gott Konfuzius, dessen Lehren den Maßstab menschlicher Ethik begründeten. Auf diesem weltweiten Fundament der Vorbereitung sollte Jesus kommen und durch seine Lehren den Judentum, den Hellenismus, Buddhismus und Konfuzianismus miteinander verbinden. Er sollte alle Religionen und Zivilisationen in einer weltweiten Zivilisation auf dem Boden des christlichen Evangeliums vereinen.

Seit der Zeit der Renaissance hat Gott ein religiöses, politisches und wirtschaftliches Umfeld geschaffen, das für das Wirken Christi bei seiner Wiederkunft förderlich ist. Dies war die Zeit, in der durch Wiedergutmachung in Form von substanziellen Parallelen jene frühere Periode wiederherzustellen war, in der Gott das weltweite Umfeld für die Vorbereitung auf das Kommen Jesu geschaffen hatte. Beginnend mit der Renaissance, dehnte es sich praktisch auf jeden Bereich menschlichen Bemühens aus, einschließlich Politik, Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft, und wuchs mit hoher Geschwindigkeit. Heute haben diese Bereiche ihren Höhepunkt erreicht und ein globales Umfeld geschaffen, das dem Wirken Christi bei seiner Wiederkunft förderlich ist. Zur Zeit Jesu beherrschte das Römische Reich große Gebiete rund um das Mittelmeer und hielt sie durch ein hoch entwickeltes und ausgedehntes Transportsystem zusammen, das sich in alle Richtungen erstreckte. Dies war das Zentrum einer ausgedehnten hellenistischen Zivilisation, deren Grundlage die griechische Sprache war. Folglich waren alle notwendigen Vorbereitungen für eine rasche Verbreitung der Lehren des Messias von Israel aus, wo Jesus lebte, nach Rom und in die Welt getroffen. In der gegenwärtigen Periode der Wiederkunft hat der Einfluss der westlichen Mächte den demokratisch-politischen Bereich in ähnlicher Weise über die ganze Welt verbreitet. Der rasche Fortschritt im Transportwesen und in der Kommunikation hat die Kluft zwischen Ost und West weitgehend

überbrückt und die ausgedehnten Kontakte zwischen den Sprachen und Kulturen haben die Welt nahe zusammenrücken lassen. Diese Faktoren haben ein Umfeld vorbereitet, in dem die Lehren des wiedergekehrten Christus frei und schnell die Herzen aller Menschen erreichen können. Damit wird seinen Lehren ermöglicht, einen raschen und tiefgreifenden Wandel in der ganzen Welt herbeizuführen.

ABSCHNITT 7

DIE VORSEHUNG DER WIEDERHERSTELLUNG UND DIE GESCHICHTLICHE ENTWICKLUNG

Das Reich Gottes auf Erden ist eine Gesellschaft, deren Struktur nach dem Bild eines vollkommenen Menschen geformt ist.¹⁹ Analog dazu kann eine gefallene Gesellschaft als nach dem Bild eines gefallenen Menschen geformt angesehen werden. Wir können die Geschichte der Zivilisationen, die von sündigen Menschen entwickelt worden sind, besser verstehen, wenn wir das innere Leben einer gefallenen Person untersuchen.

Eine gefallene Person besitzt sowohl ein Ursprüngliches Gemüt, das sie bewegt, das Gute anzustreben, als auch ein Böses Gemüt, das sie mit bösen Sehnsüchten erfüllt und sich gegen die Eingebungen des Ursprünglichen Gemüts auflehnt. Unleugbar stehen diese beiden Gemüter ständig miteinander in Konflikt und veranlassen uns zu veränderlichem und gegensätzlichem Verhalten. Da die menschliche Gesellschaft aus Einzelpersonen besteht, die ständig mit sich selbst im Streit liegen, sind auch deren Interaktionen voller Disharmonie und Streit. Die menschliche Geschichte besteht aus konfliktbeladenen sozialen Beziehungen, die sich im Laufe der Zeit ständig ändern. Daher hat sie sich notwendigerweise in Auseinandersetzung und Krieg entwickelt.

Trotzdem streben die Menschen inmitten des ständigen Kampfes zwischen dem Ursprünglichen und dem Bösen Gemüt immer danach, das Böse abzuwehren und dem Weg des Guten zu folgen. Sobald sie in ihrem Bestreben Boden unter den Füßen finden, tragen ihre Bemühungen in Form von guten Taten Früchte. Weil das Ursprüngliche Gemüt im Menschen aktiv ist, kann sogar eine gefallene Person auf Gottes Vorsehung der Wiederherstellung erwidern und das Ziel des Guten unterstützen. Daher entsteht Fortschritt in der Geschichte durch Einzelpersonen, die sich inmitten des Strudels von Gut und Böse entschlossen

¹⁹ vgl. Schöpfung 3.2

anstrengen, das Böse zurückzuweisen und das Gute voranzubringen. Die Welt, auf die sich die Geschichte hin entwickelt, ist das Reich Gottes, in dem das Ziel des Guten verwirklicht sein wird.

Wir müssen verstehen, dass die Auseinandersetzungen und Kriege vorübergehende Erscheinungen zur Trennung des Guten vom Bösen sind. Obwohl das Böse zeitweilig die Oberhand gewinnen mag, wird Gott es verwenden, um die Geschichte auf die Erfüllung eines höheren Guten hinzusteuern. Es ist also klar erkennbar, dass sich die geschichtliche Entwicklung zum Guten hin entwickelt und von einem Prozess der ständigen Trennung des Guten vom Bösen nach Gottes Vorsehung der Wiederherstellung begleitet wird.

Unterdessen hat Satan aufgrund seiner Blutsbande mit den ersten Menschen durch gefallene Menschen gewirkt, um noch vor Gott die pervertierte Form einer idealen Gesellschaft, die Gott verwirklichen will, zu realisieren. Als Ergebnis können wir das Entstehen von prinzipwidrigen Gesellschaftsformen in der menschlichen Geschichte feststellen, die auf der Basis einer verfälschten Version des Prinzips errichtet sind. Bevor am Ende der menschlichen Geschichte Gott Sein Reich auf Erden wiederherstellen kann, wird Satan in einem Zerrbild des Reiches Gottes eine prinzipwidrige Welt errichtet haben; das ist nichts anderes als die kommunistische Welt. Sie ist ein Beispiel dafür, wie Satan, der im Verlauf der Geschichte einen Vorsprung hatte, Gottes Plan vor dessen Verwirklichung als Imitation vorwegnimmt. Im Verlauf der Vorsehung der Wiederherstellung geht dem Erscheinen der Wahrheit ein falsches Bild von ihr voraus.²⁰ Die Prophezeiung Jesu, dass falsche Messiasse vor der Wiederkunft Christi auftreten werden²¹, kann durch diesen Aspekt des Prinzips erhellt werden.

7.1 DIE GESCHICHTLICHE ENTWICKLUNG IM ZEITALTER DER VORSEHUNG DER WIEDERHERSTELLUNG

Einige Historiker behaupten, dass die erste Gesellschaft, die von gefallenen Menschen gebildet worden ist, eine primitive kollektive Gesellschaft war. Vom Gesichtspunkt der Vorsehung Gottes waren die primitiven Gesellschaften, die gefallene Menschen errichtet haben, auf Satan ausgerichtet. Obwohl Satan versucht haben mag, eine kollektive Gesellschaft zu errichten, in der Menschen ihr Hab und Gut miteinander teilten, wäre es doch nur eine fehlerhafte Nachahmung jener Gesellschaft gewesen, die Gott durch Menschen mit einem vollkommenen Charakter

²⁰ vgl. Vorbereitung 3.2; 4.1

²¹ Mt 24,23-24; vgl 1 Joh 2,18

errichten will: eine von Interdependenz, gemeinsamem Wohlstand und universell geteilten Werten gekennzeichnete Gesellschaft. Ungeachtet der Form konnte diese satanische primitive Gesellschaft nicht frei von Kämpfen und Spaltungen sein. Wäre dem so gewesen, hätte sie ohne Veränderung für immer fortbestanden, und Gottes Vorsehung der Wiederherstellung könnte niemals erfüllt werden.

In Wahrheit stehen die beiden Gemüter in einer gefallenen Person ständig miteinander in Konflikt und lassen innere Auseinandersetzungen entstehen, die sich in den Handlungen dieser Person ausdrücken und die Ursache dafür sind, dass sie mit anderen in Konflikt gerät. Daher wäre es für eine satanische primitive Gesellschaft in Verfolgung des Ziels eines kollektiven Lebens unmöglich gewesen, jemals Frieden aufrechtzuerhalten. Als sich die primitiven Gesellschaften zu größer angelegten Gemeinschaften mit unterschiedlichen wirtschaftlichen und sozialen Beziehungen entfalteten, entwickelten sich diese Konflikte unausweichlich in entsprechender Weise. Doch weil das Ursprüngliche Gemüt immer tätig bleibt und die Menschen aufruft, Gottes Vorsehung der Wiederherstellung zu folgen, sind in den primitiven Gesellschaften unter satanischer Herrschaft sicherlich Spaltungen zwischen dem relativ Guten und dem relativ Bösen entstanden.

Wenn wir den Verlauf der sozialen Entwicklung unter der Führung Satans untersuchen, entdecken wir, dass in primitiven Gesellschaften aufgrund der Uneinigkeiten von Einzelpersonen Sippengesellschaften entstanden sind. Diese Gesellschaften neigten dazu, sich auszudehnen, wobei sich die Sippengesellschaften zu Feudalgesellschaften und weiter zu monarchischen Gesellschaften entwickelten und dabei ihr Territorium und ihre Macht erweiterten. Satan beanspruchte dieses Muster im Voraus, denn er verstand Gottes Plan, gute Menschen aus der sündigen Welt zu erwählen, damit sie eine gute Sippengesellschaft errichten, sie dann zu einer guten Feudalgesellschaft erweitern und schließlich das Stadium eines guten Königtums mit Gebiet und Souveränität erreichen, das geeignet ist, den Messias zu empfangen und sein Werk zu erfüllen.

Gott berief Abraham aus der sündigen Welt zum Bannerträger für das Gute und segnete ihn mit Nachkommen, die Gottes Willen aufrechterhalten würden. Gott gründete mit den Nachkommen Abrahams die erste israelitische Sippengesellschaft. Als Sippengesellschaft kamen sie nach Ägypten; doch als sie Ägypten verließen und nach Kanaan zogen, waren sie zu einer Stammesgesellschaft angewachsen. Die israelitische Gesellschaft war zur Zeit der Richter eine Feudalgesellschaft. In dieser Erörterung bezieht sich eine Feudalgesellschaft auf eine Gesellschaft mit

einem politischen System, das von Herr-Diener-Beziehungen gekennzeichnet ist, von Dienst und Gehorsam, und einem wirtschaftlichen System, das aus autarken Einheiten in kleinen, voneinander abgeschiedenen Territorien besteht. In der Periode der Richter hatte die israelitische Gesellschaft solche Merkmale. Als die Israeliten nach Kanaan kamen, erhielt jeder Stamm einen Teil des Landes. Die Richter, die diese Gebiete regierten, spielten eine ähnliche Rolle wie die Bischöfe und Feudalherren im frühen europäischen Mittelalter.

Es entspricht der Feudalgesellschaft, dass die Menschen den Glauben ihrer Herren übernehmen und ihren Befehlen gehorchen. Solange der Gebieter dem Willen Gottes treu ist, werden ihm seine Leute folgen und auf der Seite Gottes stehen. Dann sind sie fähig, dem Eindringen Satans von der Außenwelt zu widerstehen, weil sie in einem politischen System leben, das auf einer Herr-Diener-Beziehung aufgebaut ist, und weil sie eine autarke Wirtschaftsform haben, die weitgehend unabhängig von der Welt funktioniert. Der Hauptgrund für die Entwicklung einer Sippen- gesellschaft zu einer Feudalgesellschaft besteht darin, Menschen und Güter, die zu Satan gehört haben, auf die Seite Gottes zu bringen. Wenn sie das Gebiet unter Gottes Herrschaft vergrößern, sind sie besser gerüstet, Satans Eindringen abzuwehren. Im Verständnis dieser göttlichen Vorsehung versuchte Satan seine Herrschaft aufrechtzuerhalten, indem er viele Jahrhunderte früher seine eigenen Feudalgesellschaften bildete.

Der Zweck der Vorsehung der Feudalgesellschaft des frühen Israel lag in der Schaffung eines Fundaments für die Errichtung einer monarchischen Gesellschaft mit größerem Territorium und stärkerer Souveränität. Die monarchische Gesellschaft vereinigte kleinere Einheiten mit politischer und wirtschaftlicher Selbständigkeit, wie sie von der früheren Feudalgesellschaft gesichert waren, in ein einziges Territorium mit großer Bevölkerung, einer starken Wirtschaft und einer wehrhaften Souveränität. Das wurde mit der Errichtung des Vereinigten Königreiches, das von König Saul gegründet worden war, erreicht.

Jesus sollte als König der Könige kommen.²² Gott errichtete in Israel die monarchische Gesellschaft, um ein hinreichend starkes Fundament vorzubereiten, damit Jesus als Messias kommen und als König der Könige regieren konnte.

Bereits lange zuvor verstand Satan die Vorsehung, dass nach der Errichtung der Monarchie der Messias empfangen werden sollte, und bildete seine eigenen monarchischen Gesellschaften, um Gottes Vorsehung zu verhindern. Viele Jahrhunderte vor der Gründung des Vereinigten Königreiches von Israel wurde die erste Dynastie Ägyptens

²² Offb 11,15

gegründet; und das pharaonische Ägypten währte 30 Dynastien lang. Das alte Königreich von Babylon hatte im 18. Jahrhundert v. Chr. unter König Hammurabi ganz Mesopotamien beherrscht und die Hethiter hatten im 14. Jahrhundert v. Chr. im Nahen Osten im Gebiet von Syrien die Oberherrschaft. Sogar innerhalb der satanischen Welt gab es zwischen den relativ guten und den relativ bösen Königreichen ständig Kriege, die in der Trennung des Guten vom Bösen resultierten. Dieses Streben nach dem Guten hat seine Wurzel im Ursprünglichen Gemüt, das auf den Ruf von Gottes Vorsehung der Wiederherstellung erwidert.

Hätte König Salomo dem Willen Gottes bis zum Schluss gedient, hätte er seine von Gott gegebenen politischen Fähigkeiten einsetzen können, um die Nationen des Nahen Ostens zu einen. Er hätte die ägyptische, minoische und mesopotamische Zivilisation, die zu jener Zeit schwach waren, integrieren können. In der Folge hätte er ein Großreich errichtet, in das der Messias hätte kommen und in dem er Gottes Herrschaft auf Erden hätte errichten können. Unglücklicherweise verfiel Salomo dem Götzendienst. Folglich musste Gott eine Vorsehung beginnen, um diese monarchische Gesellschaft, die Er mit so viel Mühe errichtet hatte, zu zerschlagen.

Da die Herrscher des Vereinigten Königreiches von Israel das Fundament für den Messias nicht errichteten und auch keine Grundlagen legten, auf denen Gott Seine Herrschaft wiederherstellen konnte, teilte Er schließlich das Königreich in zwei Reiche: Israel im Norden und Juda im Süden. Da sie weiterhin gegen Gottes Willen verstießen, ließ Gott das nördliche Königreich Israel durch die heidnische Nation der Assyrer zerstören. Im 8. Jahrhundert v. Chr. hatten die Assyrer den gesamten Vorderen Orient einschließlich Ägypten erobert und das erste Weltreich errichtet. Das Königreich Juda hielt eine Zeit lang an Gottes Willen fest, rebellierte jedoch dann gegen Ihn. Daher erlaubte Gott, dass es in die Hände des neubabylonischen Reiches geriet, das als das zweite Weltreich die Assyrer verdrängt hatte.

Nach dem Fall von Juda ließ Gott den Thron von Israel vakant und stellte das jüdische Volk fast die gesamte Periode bis zur Ankunft des Messias unter die Kontrolle der nachfolgenden heidnischen Reiche. Es ist überaus bemerkenswert, dass Gott die Israeliten in die hellenistische Kultur einband, die den ideologischen Rahmen für die Demokratie schuf. Gott schuf Israels Gesellschaft in Form einer Demokratie, damit der Messias bei seinem Kommen nach dem Willen des Volkes als ihr König aus vollem Herzen begrüßt werden könnte. Doch das jüdische Volk begegnete Jesus nicht in dieser Weise. Ohne öffentliche Unterstützung

zu finden, wurde er gekreuzigt. Folglich wurde der Zweck der Erfüllung der Vorsehung, die 2000 Jahre früher mit der Berufung Abrahams und seiner Nachkommen aus der sündigen Welt heraus begonnen hatte, nur geistig erreicht.

7.2 DIE GESCHICHTLICHE ENTWICKLUNG IM ZEITALTER DER VERLÄNGERUNG DER VORSEHUNG DER WIEDERHERSTELLUNG

7.2.1 DIE VORSEHUNG DER WIEDERHERSTELLUNG UND DIE GESCHICHTE DES WESTENS

Das Römische Reich, das die Christen verfolgt hatte, fiel schließlich im 4. Jahrhundert vor dem gekreuzigten Jesus auf die Knie und nahm das Christentum als Staatsreligion an. Dennoch bestand die ursprünglich vorgesehene Rolle des Römischen Reiches, das die antike Welt rund um das Mittelmeer geeint hatte, darin, das Fundament für das Reich Christi auf Erden zu errichten. Hätte das jüdische Volk an Jesus als den Messias geglaubt und sich mit ihm vereinigt, so wäre das Römische Reich durch Jesus noch zu seinen Lebzeiten gewonnen worden. Jesus wäre im gesamten Reich als König der Könige geehrt worden. Er hätte ein Weltreich mit Jerusalem als Hauptstadt errichtet. Doch weil die Juden nicht glaubten, wurde Judäa zerstört und das Römische Reich zerfiel. Nach einem Jahrhundert barbarischer Invasionen endete 476 n. Chr. das westliche Römische Reich.

Auf diese Weise ging das Zentrum der Wiederherstellung von Judäa, dem Land, das Gott so tiefen Kummer bereitet hatte, auf Westeuropa über, das früher das Gebiet des westlichen Römischen Reiches gewesen war und nun von den germanischen Stämmen bewohnt wurde. Folglich wurde die geistige Vorsehung der Wiederherstellung, basierend auf dem Christentum, hauptsächlich in Westeuropa durchgeführt. Nur in Westeuropa hat sich die Geschichte dieses Zeitalters streng nach dem von der Vorsehung der Wiederherstellung festgelegten Muster entwickelt.²³ Die Geschichte des Christentums in Westeuropa liefert uns Informationen über die Ereignisse, welche das Zeitalter der Verlängerung der Vorsehung der Wiederherstellung geformt haben.

7.2.2 DIE WECHSELSEITIGEN BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DER GESCHICHTE DER RELIGIONEN, DER WIRTSCHAFT UND DER POLITIK

Um die Menschen zu befähigen, sowohl die Geistige als auch die Physische Welt zu beherrschen, schuf sie Gott als polare Wesen mit ei-

²³ Ebenso ist der Verlauf der historischen Entwicklung, wie er in der marxistischen Theorie des historischen Materialismus behandelt wird, nur auf die Geschichte von Westeuropa anwendbar.

nem Geistigen und einem Physischen Selbst.²⁴ Wären die Menschen nicht gefallen, hätten ihr Geistiges Selbst und ihr Physisches Selbst gemeinsam Vollkommenheit erreicht. Ihr geistiger und ihr physischer Intellekt hätten sich während ihres Lebens auf Erden in völliger Harmonie zusammen verbunden. Nachdem die Menschen gefallen und in Bezug auf die Geistige und die Physische Welt unwissend geworden waren, wirkte Gott durch die Religion, um die geistige Unwissenheit, und durch die Wissenschaft, um die physische Unwissenheit zu überwinden.²⁵

Die Religionen haben den gefallen Menschen geholfen, nach und nach ihre geistige Unwissenheit zu überwinden, indem sie ihr verborgenes Ursprüngliches Gemüt reaktivierten. Sie haben die Menschen gelehrt, ihr Leben auf die unsichtbare, ursächliche Welt Gottes auszurichten. Doch da nicht jeder eine unmittelbare Notwendigkeit für Religion empfindet, erlangen nur einige außergewöhnliche Leute rasch geistige Kenntnisse. Für die große Mehrheit bleibt spirituelles Wachstum ein langsamer Prozess. Sogar heutzutage, da Religionen über die ganze Welt verbreitet sind, stellen wir fest, dass der geistige Horizont der Menschen oft nicht besser ist als jener von Menschen in früheren Zeiten.

Andererseits ist jeder mit den Entdeckungen der Naturwissenschaften vertraut, die unsere Kenntnis von der Physischen Welt sehr vergrößert haben. Da sich die Naturwissenschaften mit praktischen Dingen befassen, fühlt jeder dafür einen großen Bedarf. Folglich hat sich das menschliche Wissen um die Physische Welt im Allgemeinen weit und rasch verbreitet. Während das Ziel religiösen Strebens in der immateriellen, transzendenten Welt der Ursache liegt, untersucht die naturwissenschaftliche Forschung die materiellen Objekte in der Welt der Wirkung. Daher sind bis heute Religion und Naturwissenschaft theoretisch unvereinbar. Und weil ferner Satan, der das Universum beherrscht, die Menschen während ihres ganzen Erdenlebens angreift und korrumpiert, lehren uns die Religionen, die Welt zu verleugnen. Daher ist es für die Religionen nicht leicht, mit den Wissenschaften, die das Leben in der Welt zu verbessern suchen, zu harmonisieren. Wir wissen, dass Gott am Anfang den äußeren Physischen Körper des Menschen schuf, bevor Er ihm seinen inneren Geist verlieh.²⁶ Die Vorsehung der Wiederherstellung, ein Werk der Neuschöpfung, folgt demselben Muster von außen nach innen. Aus dieser Perspektive der Vorsehung ist es klar, dass Religion und Naturwissenschaft im Verlauf ihrer Entwicklung oft uneinig sind, ja sogar miteinander in Konflikt geraten.²⁷

²⁴ vgl. Schöpfung 6.2

²⁵ vgl. Eschatologie 5.1

²⁶ Gen 2,7

²⁷ vgl. Vorbereitung 1

Derselbe Missklang findet sich in der Beziehung zwischen dem religiösen und wirtschaftlichen Leben der Menschen. Wie die Wissenschaft beschäftigt sich auch die Wirtschaft mit der praktischen Welt. Tatsächlich hat der Fortschritt in der Wirtschaft eine enge Beziehung zur naturwissenschaftlichen Entwicklung. Folglich haben die Religionsgeschichte, die auf der inneren Entwicklung von Gottes Vorsehung fußt, und die Geschichte der Wirtschaft, die auf der äußeren Entwicklung Seiner Vorsehung basiert, verschiedene Richtungen eingeschlagen und sind in unterschiedlichem Ausmaß gewachsen. Um die Entwicklung der Geschichte des Westens zu erfassen, die dem Muster von Gottes Vorsehung der Wiederherstellung gefolgt ist, müssen wir also die Geschichte des Christentums und die westliche Wirtschaftsgeschichte getrennt behandeln.

Wie Religion und Wissenschaft sind auch Religion und Wirtschaft dahingehend miteinander verbunden, dass sie für die Wiederherstellung der inneren und äußeren Aspekte des Lebens der gefallen Menschen verantwortlich sind. Obgleich sich Religion und Wirtschaft, wie Religion und Naturwissenschaft, voneinander abweichend zu entwickeln scheinen, sind sie im gesellschaftlichen Leben doch miteinander verbunden. Daher haben die Geschichte des Christentums und die Geschichte der Ökonomie einander wechselseitig beeinflusst.

Religion und Wirtschaft sind mit unserem Leben in der Gesellschaft durch die Politik verbunden. Vor allem in Westeuropa suchte die Politik die wirtschaftliche Entwicklung, die dem naturwissenschaftlichen Fortschritt dicht gefolgt ist, mit dem Weg des Christentums, dem nur zu oft ein klares Verständnis seiner providenziellen Richtung fehlte, zu verbinden. Die westliche politische Geschichte hat für die Versöhnung von Religion und Wirtschaft bahnbrechende Arbeit geleistet. Um daher genau den Fortschritt der Geschichte, wie sie sich auf das Ziel der Vorsehung der Wiederherstellung hinbewegt, zu verstehen, müssen wir auch die Geschichte der Politik gesondert erforschen.

Um zu illustrieren, wie sich Religion, Politik und Wirtschaft getrennt entwickelt haben, wollen wir in groben Zügen die geschichtliche Situation von Westeuropa gegen Ende des 17. Jahrhunderts darstellen. Hinsichtlich der Geschichte der Religion hatten demokratische Werte im Christentum jener Periode bereits Wurzeln geschlagen. Das Christentum als ein monarchisches Gemeinwesen unter päpstlicher Herrschaft ist 1517 mit der protestantischen Reformation auseinander gebrochen. Die Menschen in Europa, deren frommes Leben im Mittelalter der päpstlichen Hierarchie untergeordnet gewesen war, wurden schrittweise befreit, um

ein christliches Leben auf der Basis ihres eigenen Bibelverständnisses zu führen. Was die Politik dieser Periode betrifft, so war die Monarchie an ihrem Höhepunkt angelangt. Wirtschaftlich blieb die Feudalgesellschaft, die auf dem System von Gutsherren aufbaute, in vielen Teilen Europas bestehen. Dieselbe europäische Gesellschaft wurde hinsichtlich ihres religiösen Lebens demokratisch, während sie hinsichtlich des politischen Lebens monarchisch und hinsichtlich des wirtschaftlichen Lebens feudal blieb.

Wir müssen auch noch klären, warum die geschichtliche Entwicklung beinahe im gesamten Alten-Testament-Zeitalter nicht von diesem Muster einer getrennten Entwicklung gekennzeichnet war. Im alten Israel ging die Entwicklung der Wissenschaft extrem langsam vor sich. Daher entwickelte sich auch die Wirtschaft nicht und die Gesellschaft war nur in geringem Maß spezialisiert. Die Leute führten in einem sozialen System, in dem Religion ein integraler Bestandteil ihres täglichen Lebens war, ein einfaches Dasein. Eingebunden in Herr-Diener-Beziehungen und in den strengen Kodex des Mosaischen Gesetzes, mussten sie in politischen und religiösen Belangen ihren Herrschern gehorchen. In diesem Zeitalter entwickelten sich Religion, Politik und Wirtschaft nicht getrennt voneinander.

7.2.3 DIE SIPPENGESELLSCHAFT

Wir wollen nun die Entwicklung der Geschichte hinsichtlich Religion, Politik und Wirtschaft im Neuen-Testament-Zeitalter untersuchen. Der Hang des Ursprünglichen Gemüts, Gottes Vorsehung der Wiederherstellung zu entsprechen, führt in einer satanischen Gesellschaft im Allgemeinen zu Spaltungen. Jene, die dem Willen Gottes folgen, werden in diesem Prozess ausgegrenzt und können sich zusammenschließen, um auf der Seite Gottes eine Sippen-gesellschaft zu bilden. Die Geburt einer christlichen Sippen-gesellschaft folgte diesem Muster. Mit der Kreuzigung Jesu gelangte die jüdische Nation auf die Seite Satans und Gott konnte unter diesen Umständen mit Seiner Vorsehung der Wiederherstellung in dieser Gesellschaft nicht weiterwirken. Folglich zerbrach Gott diese Gesellschaft, indem Er aus ihr Gläubige berief, die eine christliche Sippen-gesellschaft bilden sollten.

Im Alten-Testament-Zeitalter leiteten die zwölf Söhne Jakobs die 70 weiteren Verwandten an, um die israelitische Sippen-gesellschaft zu bilden, und beschritten so den Weg der Vorsehung. Im Neuen-Testament-Zeitalter leiteten die zwölf Apostel Jesu seine 70 Nachfolger an, eine christliche Sippen-gesellschaft zu bilden, und begannen so eine neue

Vorsehung Gottes. Die christliche Sippengesellschaft war aus rudimentären Gemeinschaften mit einem einfachen oder gar keinem politisch oder wirtschaftlich strukturierten System zusammengesetzt. In dieser Periode haben sich Religion, Politik und Wirtschaft nicht unabhängig voneinander entwickelt.

Trotz schwerer Verfolgung blühte die christliche Sippengesellschaft im Römischen Reich rund um das Mittelmeer nach und nach auf und entwickelte sich zur christlichen Stammesgesellschaft. Von den großen Völkerwanderungen in Mitleidenschaft gezogen, die in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts begannen, fiel 476 n. Chr. das westliche Römische Reich. Als das Christentum die Germanischen Völker erreichte, die in dieses Gebiet eingedrungen waren, expandierte die christliche Gesellschaft sehr schnell.

7.2.4 DIE FEUDALGESELLSCHAFT

Mit dem Fortschritt der Geschichte entwickelte sich die Sippengesellschaft zur Feudalgesellschaft. Als in der Zeit des Niedergangs des Römischen Reiches die kaiserliche Autorität schwand und das Reich im Chaos versank, entstand in Europa die Feudalgesellschaft. Religion, Politik und Wirtschaft trennten sich in dieser Gesellschaftsform und gingen unterschiedliche Wege.

In den ersten Tagen dieser Feudalgesellschaft wurden freie Bauern und Krieger, die vor allem den neu christianisierten germanischen Stämmen angehörten, von lokalen Fürsten regiert. Politische Macht war unter viele Herren aufgeteilt und in Ermangelung irgendeiner nationalen Autorität herrschte jeder autonom über sein Gebiet. Sodann entwickelte sich die Feudalgesellschaft in Europa stufenweise zu einem politischen System, das auf jeder Ebene auf einer Herr-Diener-Beziehung beruhte wie zwischen den Herren verschiedener Rangstufen und ihren Rittern und innerhalb einer autarken Wirtschaft im Gutsherrensystem. Nach dem Fall des karolingischen Reiches verbreitete sich ein fortgeschrittener Feudalismus überall in Europa. Das Land wurde in viele Güter aufgeteilt und jedes wurde von einem Feudalherrn regiert. Diese Feudalherren waren für alle Aspekte des Lebens auf ihren Gütern zuständig und hatten höchste richterliche Gewalt. Bauern verkauften den Feudalherren oder Klöstern ihr eigenes Land, um im Gegenzug militärischen Schutz zu erhalten; ihr Land wurde ihnen als Lehen zurückgegeben. Untergebene Ritter erhielten von ihren Feudalherren Landgüter als Gegengabe für ihren Dienst als deren private Soldaten. Während ein einfacher Ritter oft nur ein einziges Landgut besaß, hatte jeder König oder größere Herr

Hunderte oder Tausende solcher Landgüter, die er als Lehen an seine Untertanen verteilte. Die Könige hatten nur begrenzte Macht und waren auch nur große Feudalherren.

Das religiöse Leben Europas entwickelte sich während dieser Periode der regionalen Kirchenleitung in der gleichen Art und Weise wie der frühe Feudalismus im politischen und wirtschaftlichen Leben. Daher könnte man es als eine Art feudales Christentum bezeichnen. Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe übernahmen Positionen, die denen der größeren, mittleren und kleineren Feudalherren entsprachen. Und so wie der König nur einer der großen Feudalherren war, war auch der Papst nur einer der fünf Patriarchen. Die politische Struktur innerhalb der römisch-katholischen Kirche gründete auf der streng hierarchisch gegliederten Beziehung zwischen Herr und Diener. Ein Bischof oder Abt hatte eine soziale Stellung und eine Macht, die mit jener eines weltlichen Feudalherren vergleichbar war. Wenn er als Herr seiner kirchlichen Liegenschaften handelte, konnte er, falls nötig, eine Armee aus den Reihen seiner Untertanen aufstellen.

Hinsichtlich des wirtschaftlichen Lebens begann diese Periode mit einer Zeit des Übergangs von der Sklavengesellschaft im Alten Rom zum Gutsherrensystem. In dieser Periode begann man, freien Bauern einiges Land zu übereignen. Hinsichtlich des Grundbesitzes kann die Bevölkerung zu dieser Zeit in vier Gruppen eingeteilt werden: die Adelligen, die freie Bauernschaft, Leibeigene und Sklaven.

Auf diese Weise ließ Gott aus der Asche des westlichen Römischen Reiches unter den neu christianisierten germanischen Stämmen, die Gott erwählt hatte, Seine Vorsehung anzuführen, eine Feudalgesellschaft entstehen. Indem Gott kleine Einheiten unter göttlicher Führung in den Bereichen des religiösen, politischen und wirtschaftlichen Lebens stärkte, legte Er die Grundlage für die Errichtung eines göttlichen Königreiches.

7.2.5 DIE MONARCHISCHE GESELLSCHAFT UND DER IMPERIALISMUS

Mit dem Fortschritt der Geschichte entwickelte sich die Feudalgesellschaft in eine monarchische Gesellschaft. Wie entstand, aus der politischen Perspektive gesehen, die monarchische Gesellschaft? Die von den germanischen Völkern in Westeuropa gegründeten Königreiche waren alle kurzlebig, ausgenommen das Königreich der Franken. Die fränkischen Könige aus dem Geschlecht der Merowinger nahmen das Christentum an und traten das Erbe der römischen Zivilisation an, um in Westeuropa ein germanisch-römisches Reich zu bilden. Als die merowingischen Könige an Macht verloren, wurde Karl Martell der ei-

gentliche Herrscher der Franken. Durch seinen Sieg über die Mauren, die aus dem Südwesten eingedrungen waren, dehnte er sein Königreich aus. Sein Sohn Pippin der Kurze wurde der erste karolingische König; er war der Vater Karls des Großen. Karl der Große hielt viel von Augustinus' Vision von einem christlichen Königreich und machte sie zur leitenden Vision für sein Reich. Das Reich Karls des Großen vereinigte West- und Mitteleuropa und brachte jenen Ländern Stabilität, die früher wegen der massiven Völkerwanderung in Unruhe geraten waren.

Auf dem Gebiet der Religion war das monarchische Christentum, das dem feudalen Christentum folgte, ein geistiges Königreich, das die nationalen Grenzen überschritt. Es wurde unter der Herrschaft des Papstes errichtet und stand auf dem geistigen Fundament des Messias. Im Jahre 800 n. Chr. krönte Papst Leo III. Karl den Großen zum Kaiser und gab ihm den Segen der Kirche. Durch diese Handlung überantwortete ihm der Papst die zentrale Verantwortung für die Vorsehung. Das geistige Königreich unter dem Papsttum und das Königreich der Franken unter Karl dem Großen vereinigten sich und bildeten das Christliche Reich.

Die Periode des Christlichen Reiches stellt eine Parallele zum Vereinigten Königreich von Israel im Alten-Testament-Zeitalter dar. In beiden Fällen folgte der Feudalgesellschaft eine monarchische Gesellschaft, um eine größere Oberhoheit und Bevölkerung sowie ein größeres Land auf der Seite Gottes zu festigen. Es wurde schon vorher erklärt, dass der Papst die Kirche von der Position des Erzengels geleitet hatte, um den Weg für ein weltliches Königreich zu ebnen. Nachdem er den Kaiser gekrönt und ihm den Segen der Kirche gegeben hatte, sollte er ihm in der Position Kains dienen.²⁸ Der Kaiser wiederum sollte die Lehren des Papsttums hochhalten und die politische Arbeit weiterführen, um ein Königreich aufzubauen, das den Messias empfangen konnte. Hätten sie so das Christliche Reich in voller Übereinstimmung mit dem Willen Gottes errichtet, wäre diese Periode die Zeit der Letzten Tage in der menschlichen Geschichte gewesen und der Messias hätte kommen können. Dann wäre die neue Wahrheit erschienen, um die Probleme von Religion und Wissenschaft zu lösen, und zwar als ein integriertes menschliches Bemühen, das Religion, Politik und Wirtschaft auf dem Weg des Fortschritts in eine vereinigte Richtung auf der Basis von Gottes Ideal geführt hätte. Auf dieser Grundlage wäre das Fundament für die Wiederkunft des Messias errichtet worden. Darüber hinaus wäre mit dem Beginn der Periode des Christlichen Reiches der Feudalismus völlig beendet worden.

Doch die Päpste und Kaiser kamen vom Willen Gottes ab. Dadurch

²⁸ vgl. Parallelen 4

konnten sie unmöglich das Gründungsideal Karls des Großen zu verwirklichen. Als Ergebnis wurde die Feudalgesellschaft nicht abgeschafft; im Gegenteil: In den folgenden Jahrhunderten verstärkte sie sich noch. Religion, Politik und Wirtschaft blieben getrennt und das geistige Königreich, das vom Papsttum geleitet wurde, geriet mit den weltlichen Königreichen, die von Königen regiert wurden, in Konflikt.

Das Christliche Reich versagte bei der Errichtung eines vereinigten Königreiches, in das der Messias hätte kommen können. Karl der Große errichtete sein Reich, als das Fundament der frühen Feudalgesellschaft ausreichte, um sich zu einer starken Monarchie zu konsolidieren. Er unterwarf jedoch niemals gänzlich die fest etablierten Machtpositionen der Feudalherren. Stattdessen wurde das Feudalsystem stärker, während der Heilige Römische Kaiser auf die Position eines großen Feudalherrn herabsank.

Das Feudalsystem sollte in Europa bis zum Aufstieg des Absolutismus im 17. Jahrhundert vorherrschen. Mit dem Niedergang des Feudalismus in dieser Zeit begann sich die früher dezentralisierte Macht der Feudalherren in der Hand der Könige großer Nationalstaaten zu konzentrieren. Die Könige verschafften sich absolute Befehlsgewalt und rechtfertigten sie durch die Lehre vom göttlichen Recht der Könige. Der Absolutismus blühte bis zur Französischen Revolution 1789.

Wie sahen in der Geschichte der religiösen Entwicklung die Strömungen jener Periode aus, in der das Christentum unter der Führung des Papstes eine monarchische Struktur hatte? Die Päpste fielen vom Willen Gottes ab und verweltlichten zunehmend; sie beschränkten einen Weg des geistigen Niedergangs. Wegen wiederholter Niederlagen in den Kreuzzügen verlor das Papsttum an Autorität und während seines Exils in Avignon wurden ihm Macht und Würde genommen. Mit der protestantischen Reformation von 1517 hörte das westliche Christentum auf, eine einheitliche geistige Monarchie zu sein.

Wenn wir uns den Fortschritt der Wirtschaft näher ansehen, entdecken wir, dass die feudalen wirtschaftlichen Einrichtungen noch weiter bestanden, obwohl der politische Feudalismus von der absoluten Monarchie bereits abgelöst worden war. Der Kapitalismus wuchs in den Städten und Märkten, wo sich die Handwerker und Kaufleute mit den Königen verbänden und gegen das aufgezwungene Feudalsystem kämpften. Neue landwirtschaftliche Strukturen entstanden auf dem Land, wo unabhängige Bauern die Unterstützung des Königs suchten, um der Herrschaft der Feudalherren Widerstand zu leisten. Noch konnte aber keine dieser wirtschaftlichen Entwicklungen den Feudalismus voll-

ständig ablösen; er bestand weiterhin bis zur Französischen Revolution.

In der Weiterentwicklung der Geschichte der Wirtschaft folgte dem Feudalismus der Kapitalismus, der von einer Periode der kolonialen Expansion begleitet wurde. So wie die Festigung der politischen Herrschaft das Ziel der absoluten Monarchie war, so strebten die mächtigen Kapitalisten die Monopolisierung der Finanzen und des Kapitals an. Der Kapitalismus entstand gleichzeitig mit dem Aufstieg der absoluten Monarchie im 17. Jahrhundert und blühte während und nach der industriellen Revolution. Der Zweck des Kapitalismus in der Vorsehung lag in der Förderung des Zusammenschlusses von Kapital und in der Zentralisierung der wirtschaftlichen Aktivitäten in einem Ausmaß, das unter dem Feudalismus unmöglich war. Dies war später im Imperialismus noch mehr der Fall.

Der imperialistische Drang nach kolonialer Expansion, die in dieser Periode begann, bezweckte, von der Vorsehung her betrachtet, die Errichtung eines weltweiten wirtschaftlichen, politischen und religiösen Fundaments. Diese Erörterung konzentriert sich ausschließlich auf den europäischen Imperialismus, denn der Weg von Gottes Vorsehung der Wiederherstellung war auf Westeuropa ausgerichtet. Ein Wettlauf unter den Nationen Westeuropas führte vor dem Ersten Weltkrieg auf dem ganzen Globus zu einer Jagd nach Kolonien. Dadurch wurde die christliche Zivilisation des Westens in alle Welt getragen.

7.2.6 DEMOKRATIE UND SOZIALISMUS

Die Periode der Monarchie wich der Periode der Demokratie. Wir erinnern daran, dass die monarchische Gesellschaft ein Königreich errichten sollte, das den Messias und seine Herrschaft unterstützen konnte. Da diese Vorsehung in der Periode des Christlichen Reiches nicht erfüllt wurde, begann Gott einen Prozess, in dem die monarchischen Gesellschaften zugrunde gingen und an ihrer Stelle Demokratien entstanden, um eine neue Vorsehung für den Wiederaufbau einer unabhängigen Nation, die für den Empfang des Messias geeignet wäre, zu beginnen.

Die Demokratie baut auf der Souveränität des Volkes auf; sie ist eine Regierung vom, durch und für das Volk. Ihr Zweck besteht darin, das politische Monopol der Monarchie, die vom Willen Gottes abgewichen war, zu zerstören und ein neues politisches System zu errichten, das in der Lage ist, das Ziel der Vorsehung der Wiederherstellung zu erfüllen, nämlich den Messias als König der Könige zu empfangen und zu unterstützen.

Wie kann die Demokratie ihren Zweck erfüllen? Im Verlauf der

Geschichte wurde der Geist des Menschen aufgrund der Gnade des Zeitalters in der Vorsehung der Wiederherstellung erleuchtet. Das Ursprüngliche Gemüt des Menschen reagiert auf die Vorsehung und sucht die Religion, oft ohne zu wissen warum. Schließlich werden die Menschen an den Punkt gelangen, wo sie das Christentum als die von Gott am weitesten entwickelte Religion annehmen. Auf diese Weise steuert die Welt heute auf die Bildung einer einzigen Zivilisation zu, die auf christlichen Idealen beruht.

So wie sich die Geschichte ihrer Vollendung nähert, fühlt sich der Wille der Menschen zu den christlichen Werten hingezogen. Demokratische Regierungen, die sich an den Willen des Volkes halten, werden mehr und mehr christlich. Wenn daher der Messias in eine Gesellschaft unter der Herrschaft einer demokratischen Regierung, die durch den christlichen Geist gereift ist, kommt, wird er mit der vollen Unterstützung des Volkes die Herrschaft Gottes auf Erden errichten können. Dies wird das Reich Gottes auf Erden sein. Wir müssen verstehen, dass die Demokratie entstanden ist, um die satanischen Machtmonopole zu brechen, damit der Zweck von Gottes endgültiger Vorsehung, gemäß dem Willen der Menschen eine himmlische Herrschaft unter der Leitung des wiedergekehrten Christus wiederherzustellen, erreicht werden kann.

Die demokratischen Bewegungen, die im 17. und 18. Jahrhundert gegen die absoluten Monarchien entstanden sind, riefen die Revolutionen in England, Amerika und Frankreich hervor. Diese Revolutionen zerstörten die monarchischen Gesellschaften und ließen die heutigen Demokratien entstehen. Im nächsten Kapitel werden wir die verschiedenen Formen, welche die Demokratien entsprechend den vorsehungsbedingten Richtungen des Hebraismus und Hellenismus angenommen haben, besprechen.²⁹

Nachdem das monarchische Christentum durch die protestantische Reformation von 1517 zerschlagen worden war, entwickelte sich die Geschichte auf dem Gebiet der Religion weiter zum Stadium eines demokratischen Christentums. Durch die Reformation wurde innerhalb der Christenheit das geistige Königreich zerstört, über das der Papst mit alleiniger Autorität geherrscht hatte. Ursprünglich wollte Gott, dass sich das Christliche Reich mit der monarchischen Christenheit unter dem Papst vereinigte, um das Königreich aufzubauen, in das der Messias kommen konnte. Doch als die Päpste in ihrer Verantwortung scheiterten, musste das monarchische Christentum, über das sie volle Autorität hatten, abgebaut werden. Das war die Aufgabe des demokratischen Christentums, so wie es die Aufgabe der politischen Demokratie war, die

²⁹ vgl. Vorbereitung 3.1-3.2

absolutistische Herrschaft der weltlichen Monarchie zu zerstören. Folglich stand für die Menschen nach der protestantischen Reformation der Weg offen, durch das selbständige Lesen der Bibel ohne die Vermittlung eines Priesters Gott in Freiheit zu suchen. Die Menschen waren in ihrem religiösen Leben nicht mehr der Autorität anderer unterworfen, sondern waren frei, ihren eigenen Glaubensweg zu suchen. Das demokratische Christentum hat also ein soziales Umfeld entwickelt, das es allen Menschen gestattet, frei nach Christus bei seiner Wiederkunft zu suchen, egal auf welche Art und Weise er möglicherweise kommen wird.

In vergleichbarer Weise entstanden mit dem Fortschritt der Geschichte der Wirtschaft sozialistische Ideale, die den Imperialismus untergruben und eine demokratische Wirtschaftsform förderten. Obwohl manche Historiker den Ersten Weltkrieg als einen Krieg betrachten, in dem es den imperialistischen Nationen um ihre Kolonien ging, gewann vielmehr bald nach Kriegsende der demokratische Geist an Bedeutung und begann, die Kolonialpolitik zu untergraben. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges begannen die Großmächte, sich von ihren Kolonien zu trennen, und entließen die unter ihrer Kontrolle stehenden Nationen in die Freiheit. Nach dem Zusammenbruch des Imperialismus entwickelte sich der Kapitalismus zu einer Wirtschaftsform, die gleichen und allgemeinen Wohlstand förderte.

Für den satanischen Bereich, der seinen Höhepunkt im Kommunismus erreichte, ist es nur natürlich, den Sozialismus zu unterstützen. Denn Satan versucht immer, vor Gott eine Imitation des göttlichen Planes zu verwirklichen. Gottes Plan ist es, eine sozialistische Wirtschaft zu entwickeln, wengleich in Form und Inhalt völlig verschieden vom Staatssozialismus, den der Kommunismus bereits errichtet hat.

Nach Seinem Schöpfungsideal verleiht Gott jedem Individuum denselben ursprünglichen Wert. So wie Eltern alle ihre Kinder in gleicher Weise lieben, möchte Gott allen Seinen Kindern gleichermaßen ein angenehmes Umfeld und angenehme Lebensbedingungen bereitstellen. Darüber hinaus sollten in einer idealen Gesellschaft Produktion, Verteilung und Verbrauch dieselben organischen Beziehungen zueinander haben, wie sie zwischen Verdauung, Kreislauf und Stoffwechsel im menschlichen Körper bestehen. Also sollte es weder einen zerstörerischen Wettstreit wegen Überproduktion noch ungerechte Verteilung geben, die zu übertriebener Anhäufung und unmäßigem Verbrauch führen und dem Zweck des Allgemeinwohls entgegengesetzt sind. Es sollte eine ausreichende Produktion von notwendigen und nützlichen Gütern geben, eine gerechte und effiziente Verteilung dieser Güter und einen

angemessenen Verbrauch im Einklang mit dem Zweck des Ganzen. So wie die Leber eine Reserve an Nährstoffen für den menschlichen Körper zur Verfügung stellt, sollten auch entsprechende Kapitalreserven angelegt werden, um einen reibungslosen Ablauf der gesamten Wirtschaft sicherzustellen.

Weil die Menschen geschaffen sind, um in einer idealen Gesellschaft zu leben, ist es unvermeidlich, dass sie ein sozialistisches Ideal verfolgen, während sie nach Freiheit und Demokratie streben und weiterhin ihrem Ursprünglichen Gemüt folgen. Das gilt besonders in der Zeit der Vollendung der Geschichte der Vorsehung, wenn dieses Ideal tatsächlich verwirklicht werden kann. Da diese natürliche Sehnsucht aus dem Inneren entspringt, wird sich auch die Politik in der Demokratie, die vom Willen des Volkes gestaltet wird, in diese Richtung bewegen. Schließlich wird eine sozialistische Gesellschaft, die Gottes Ideal verkörpert, errichtet werden. Die ersten Christen lebten in mancher Hinsicht nach diesem Ideal, da sie ihre Güter gemeinsamen teilten.³⁰ Die Schrift *Utopia*, von Thomas Morus im 16. Jahrhundert in England verfasst, und Robert Owens humanistischer Sozialismus während der industriellen Revolution in England brachten beide eine Vision des sozialistischen Ideals zum Ausdruck. Katholische und protestantische sozialistische Bewegungen haben diese Vision auch geteilt. Ein Beispiel ist das Eintreten von Charles Kingsley für den Christlichen Sozialismus in England in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Die Neigung zum Sozialismus entstammte dem natürlichen Impuls des Ursprünglichen Gemüts, welches das Ideal der Schöpfung verwirklicht sehen möchte.

7.2.7 DIE IDEALE VON INTERDEPENDENZ, GEMEINSAMEM WOHLSTAND UND UNIVERSELL GETEILTEN WERTEN IM GEGENSATZ ZUM KOMMUNISMUS

Die Gnade des jeweiligen Zeitalters in Gottes Vorsehung der Wiederherstellung hat die Entfaltung der Ursprünglichen Natur des Menschen unterstützt, die sich wegen Satans Einfluss auf das Leben der Menschen nicht frei entwickeln konnte. Überall haben Menschen auf die Impulse ihres innersten Herzens reagiert und sehnsüchtig eine Welt nach Gottes Ideal erstrebt, in der der Zweck der Schöpfung verwirklicht ist. Auf der Suche nach einer sozialistischen Gesellschaft auf der Seite des Himmels hat das Ursprüngliches Gemüt die Menschen zu den Idealen von Interdependenz, gemeinsamem Wohlstand und universell geteilten Werten geführt. Die Welt, in der diese Ideale letzten Endes verwirklicht werden, ist keine andere als das Reich Gottes auf Erden unter der Füh-

³⁰ Apg 4,32-35

rung des wiedergekehrten Christus.

Da Satan immer versucht, Gottes Vorsehung zuerst zu imitieren, entwickelte die satanische Seite den „wissenschaftlichen Sozialismus“, der auf den Theorien des dialektischen und historischen Materialismus aufbaut, und errichtete die kommunistische Welt. Die Theorie des historischen Materialismus geht davon aus, dass die menschliche Geschichte als eine primitive Kollektivgesellschaft begann und mit der Entstehung einer idealen kommunistischen Gesellschaft vollendet sein wird. Die offensichtlichen Irrtümer dieser Theorie sind darin begründet, dass sie die grundlegende Ursache der historischen Entwicklung nicht berücksichtigt. Nach der Erschaffung des Menschen versprach Gott, Sein Reich zu verwirklichen. Doch weil Satan die Menschen in seine Abhängigkeit bringen konnte, bevor Gott eine Verbindung zu ihnen aufbauen konnte, musste Gott ihm gestatten, eine prinzipwidrige Welt durch gefallene Menschen zu errichten, die eine entstellte Nachahmung der idealen Gesellschaft darstellt, die Gott auf Erden verwirklichen will. Diese prinzipwidrige Welt, die Satan errichtet hat, manifestiert sich in Form der kommunistischen Welt.

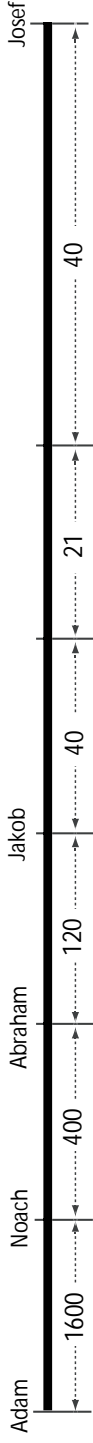
Zwei Arten der Demokratie sind mit dem Zweck entstanden, die absolute Monarchie zu zerstören und die Herrschaft dem Volk zu übertragen. Auf der Seite Gottes entstanden Bewegungen, um die Ideale von Interdependenz, gemeinsamem Wohlstand und universell geteilten Werten zu unterstützen. Auf der Seite Satans wurde der Kommunismus geboren, dessen Ziel es ist, ökonomische Systeme zu zerschlagen, in denen sich das Vermögen der Gesellschaft in den Händen einiger weniger Privilegierter befindet. Jede dieser Bewegungen suchte ein System zu errichten, welches das Vermögen gleichmäßiger unter den Menschen verteilte. Das beidseitige Trachten nach dem Sozialismus entstammte dem providenziellen Streben, eine Gesellschaft zu verwirklichen, die auf einem wahrhaft demokratischen Wirtschaftssystem beruht.

Wir haben bereits erklärt, dass in der Geschichte von Westeuropa, wie sie von der Vorsehung der Wiederherstellung gelenkt wurde, sich die drei Bereiche Religion, Politik und Wirtschaft eigene Wege beschritten und sich voneinander getrennt weiterentwickelt haben. Wie können sie bei der Vollendung der Geschichte der Vorsehung an einem Punkt zusammenlaufen, um das Fundament für die Wiederkunft Christi zu errichten? Eine fundamentale Ursache dieser getrennten Entwicklung war das Auseinanderdriften von Religion und Wissenschaft. Beide bemühen sich, die geistige und physische Unwissenheit des Menschen zu überwinden. Damit die Wege von Religion, Politik und Wirtschaft zusam-

menlaufen und Gottes Ideal verwirklicht werden kann, muss eine neue Ausdrucksform der Wahrheit erscheinen, die Religion und Wissenschaft vollständig miteinander verbinden kann. Die Religion, die sich auf diese Wahrheit gründet, wird die gesamte Menschheit zur Einheit mit Gottes Herz führen. Solche Menschen werden eine Wirtschaft errichten, die mit dem göttlichen Ideal in Einklang steht. Sie werden die Fundamente für eine neue politische Ordnung gründen, die das Ideal der Schöpfung verwirklichen kann. Dies wird das messianische Reich sein, das auf den Prinzipien der Interdependenz, des gemeinsamen Wohlstands und der universell geteilten Werte aufgebaut ist.

Tabelle 3: Die Entwicklung der Geschichte entsprechend der Vorsehung der Wiederherstellung

Das Zeitalter der Vorsehung für das Fundament der Wiederherstellung



Das Zeitalter der Vorsehung der Wiederherstellung

| | |
|---|---|
| Abraham | Jesus |
| Periode der Sklaverei in Ägypten Israelitische Sippengesellschaft 400 | Periode der Vereinten Königreiches 120 Israelitische Monarchie |
| Periode der Richter Israelitischer Feudalismus 400 | Periode des Geteilten Königreiches von Nord und Süd 400 Israelitische Monarchie |
| Periode der Vorbereitung auf die Ankunft des Messias 400 | Periode des Israelitischen Exils und Rückkehr 210 Israelitische Demokratie |

Christus bei seiner Wiederkunft

Das Zeitalter der Verlängerung der Vorsehung der Wiederherstellung

| | |
|--|--|
| Jesus | Christus bei seiner Wiederkunft |
| Periode der Verfolgung im Römischen Reich Christliche Sippengesellschaft 400 | Periode des Christlichen Reiches 120 Christliche Monarchien |
| Periode der regionalen Kirchenleitung Feudalistisches Christentum 400 | Periode des Geteilten Königreiches von Ost und West 400 Monarchisches Christentum |
| Christliche Sippengesellschaft 400 | Periode des Ppäpstlichen Exils und Rückkehr 210 Feudalismus |
| Christliche Sippengesellschaft 400 | Periode der Vorbereitung auf die Wiederkunft des Messias 400 Demokratisches Christentum 1789 Französische Revolution Absolutismus Demokratie |
| Christliche Sippengesellschaft 400 | Industrielle Revolution Kapitalismus Imperialismus Sozialist. Wirtschaft |

Geschichte der Religion

Geschichte der Politik

Geschichte der Wirtschaft